



INTERNATIONALER

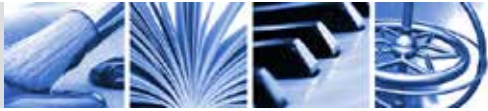
**BODENSEE-CLUB e.V.**

BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Nachrichten der Regionalclubs

Ausgabe Nr. 2, 2018





## Editorial

### Verehrte Mitglieder und Freunde des IBC

In den vergangenen Wochen fanden in verschiedenen Ländern Parlamentswahlen statt. Und während in Deutschland nach schwierigen Verhandlungen eine Regierung gebildet werden konnte, ging es in Österreich wesentlich schneller; in Italien ist man am Suchen nach Möglichkeiten, aus dem ausserordentlich schwierigen Wahlergebnis ein stabiles Bündnis zu schmieden. Offenbar geht es nicht ohne neue Lösungen, die vor kurzem noch unvorstellbar waren.

Vermutlich die stärksten Einflüsse auf Europa dürften die zeitlich gesehen letzten Wahlergebnisse aus Ungarn haben. Durch "herbeigelogene Angstparolen" (so ein ungarischer Politologe) ist hier ein bedeutender Rechtsrutsch erkämpft worden. Mit diesem Resultat bekommt Orban ein Mandat für die EU, die im übrigen wesentliche Teile dieser Politik übernommen hat. Wie weit die Rechtsstaatlichkeit gewahrt bleibt, ist auch innerhalb der EU umstritten, und es ist offen, ob die EU nicht nur bellen, sondern auch beißen will. Die Aussichten sind nicht erfreulich, wenn man feststellen muss, dass die Gruppe der autokratischen Führer in Demokratien grösser wird. Es handelt sich jetzt auch darum, sich nicht nur auf den Staat zu verlassen, sondern die Zivilgesellschaft zu stärken. Grundsätzlich wird es auch weitere Zielsetzungen brauchen. "Warum soll der Mensch – als Individuum, Gruppe, Nation, Religion verstanden – sich menschlich, wahrhaft menschlich, also human benehmen? Und warum soll er dies unbedingt, d.h.: in jedem Fall tun? Und warum sollen dies alle tun und keine Schicht, Clique und Gruppe ausgenommen sein? Das also ist die Grundfrage einer jeden Ethik." (Hans Küng, 1990).

Das Präsidium lädt Sie ganz herzlich zur Generalversammlung am 02. Juni 2018 um 11.00 Uhr in Überlingen ein. Die Regionalgruppen Konstanz und Überlingen haben ein umfassendes Programm aufgestellt und die Fachgruppe Literatur hat einen sehr gelungenen Anlass, die LiteraTour, mit Adolf Muschg und dem Litera-

turwettbewerb, durchgeführt. Ausserdem sind wir stolz auf die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Meersburg an Frau Monika Taubitz und danken ihr sehr für ihren Nachruf auf Herrn Naessl-Doms, der uns immer sehr gewogen war.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen und schönen Frühling und empfehle Ihnen sehr, Ihre freundschaftlichen Kontakte zu pflegen im Sinne einer Bereicherung des Alltages.

Josef Bieri  
Präsident





## Der Weg ist das Ziel

Betrachtet man die Entwicklung der Modernen Kunst vom Impressionismus bis hinein in die Zeitgenössische Kunst des 21. Jahrhunderts, wird man mit einer immensen Fülle an unterschiedlichen Stilen, Arbeitsweisen und inhaltlichen Schwerpunkten konfrontiert.

Diese Entwicklung war nur möglich, indem sich die Kunst von Traditionen gelöst, den Prozess der „Ent-Wicklung“ gesucht hat und ohne Fixierung auf vorherbestimmte Ergebnisse immer auf dem Weg, in einem beständigen Suchen und Finden begriffen war.

Man darf aber nicht vergessen, dass Kunst immer und unmittelbar im Kontext zu gesellschafts-politischen Prozessen steht, Spiegel eines sich verändernden Bewusstseins der Menschen darstellt. Nichts fängt bei Null an, auch der einzelne Künstler nicht. Niemals geht es ohne Vorerfahrungen, ohne bereits abgelaufene Prozesse der Beobachtung und Bewusstwerdung, ohne Anregungen und Experimente.

So finden wir in der Bildenden Kunst weit vor dem Impressionismus oder Expressionismus Auflösungstendenzen in Farbe und Form, individuelle, interpretierende Eingriffe in Komposition, Technik und Aussage. Im Vorfeld des Kubismus orientierte sich Picasso an stilisierenden, archetypischen Plastiken aus Afrika, für Matisse waren es japanische Zeichnungen und Malereien und letztendlich gab es für die monochrome Malerei, für Reduktion und Abstraktion, Vorläufer auf dem Gebiet der Architektur, der Farbentheorie, Wissenschaft und Technik.

Der Künstler schafft seine Werke nicht aus dem Nichts heraus, er ist immer eingebettet in eine kulturelle Entwicklung und bestimmte, gesellschaftspolitische Verhältnisse. Der entscheidende, Form gebende Impuls, kommt letztlich aber aus der Persönlichkeit des Künstlers, aus seiner ganz individuellen Konstellation.

### Wohin des Weges? Der Künstler in uns

Prozesshaftes Arbeiten, experimentell und intuitiv, sind die wesentlichen Triebfedern unserer künstlerischen Arbeit. Jeder Arbeitsschritt kann das Ganze verändern, wobei „Haupt- und Nebenwege“ beschritten werden müssen. Auch Sackgassen sind nicht selten, bis schließlich der Punkt erreicht ist, an dem wir das Gefühl haben, es stimmt! Dann sind wir am Ziel, zumindest an einem von vielen, möglichen Zielen. Hätten wir den Prozess an dieser Stelle nicht unterbrochen, würde sich ein neues Ziel ergeben. Insofern sind alle Ziele relativ, immer erweiterbar und variabel. Das ist das Wesen der Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Der Weg ist das Ziel,

Endergebnisse sind lediglich Dokumentationen einer möglichen Station, mehr nicht.

Zentral ist jedoch die ganz individuell gelagerte Ebene, des Ertrages für uns selbst. Unsere Arbeiten zielen nicht darauf ab, die Kunstszene mit revolutionären Neuschöpfungen zu bereichern, den internationalen Kunstmarkt aufzumischen oder finanziellen Erfolg zu verbuchen.

In erster Linie schaffen wir für uns selbst, erleben einen Zuwachs an innerer Kraft und Erfüllung durch unser künstlerisches Tun, spüren unser kreatives Potential, sind überrascht und hoch erfreut über Ergebnisse, die uns gelungen sind. Das handwerkliche Arbeiten am Entstehungsprozess eines Werkes setzt eine enorme Befriedigung frei, wenn es gelingt und selbst im Nicht-gelingen entfaltet sich diese Kraft des Widerstandes, der Mut, es dennoch durchzuarbeiten. Jetzt zeigt sich Erfahrung, Fantasie und der Grad der inneren Freiheit.

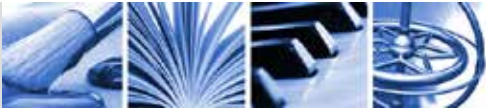
Diese Schaffensprozesse sind der Motor unserer Kreativität. Und schließlich wollen wir unsere Erfahrungen auch weitergeben, wollen andere Menschen mit unseren künstlerischen Lösungen erreichen, wollen kommunizieren, vielleicht auch beeindrucken, Mut machen, was sich am effektivsten in Präsentationen und Verkäufen ausdrückt.

### Kunst und Bewusstsein

Theoretisch kann man jeden Stil im Verlauf der Kunst des 20./21. Jahrhunderts einem Entwicklungsstand zuordnen, einem bestimmten Bewusstseinszustand, der entdeckt, erarbeitet und durchwandert werden muss um weiter voran zu kommen. Diese Bewegung kann nicht gleichzeitig im Kollektiv durchgemacht werden sondern immer nur in der Individualität des Einzelnen, oft zeitversetzt zur allgemeinen Bewusstseinsentwicklung der Menschen.

So sind Expression und Abstraktion Prinzipien, die niemals enden, sich nicht in fertigen Stilen festmachen lassen und damit abgeschlossen sind. Sie sind Lebens- und Denkvariationen, Entwicklungsschritte, die gelebt und durchgearbeitet werden müssen und dies im einzelnen Künstler stellvertretend für die gesamte Gesellschaft.

Die Entwicklung der Modernen Kunst insgesamt ist ein Spiegel der Entwicklung unseres Bewusstseins, der Entfaltung und Sensibilisierung unserer Empfindungen und Gedanken. Dies ist aber kein gleichmäßiger Fluss, dem sich alle Menschen zeitgleich anschließen. Diese



Prinzipien gelten in gleichem Maße für alle Spielarten der Kunst: Musik, Theater, Architektur etc. Immer ist der Weg das Ziel. Entscheidend sind nicht die Ergebnisse, nicht die Endpunkte, sondern der laufende Prozess. Ergebnisse sind etwas für die Geschichtsbücher, für Kunsthistoriker und für den Kunstmarkt. Sie sind historische Dokumente, auch Orientierung und Qualitätsmaßstab, sichtbare Beweise.

Auf uns selbst als „Kunstmacher“ bezogen muss man feststellen: Wir sind alle auf diesem Weg, jeder aber an einer anderen Stelle und vielleicht auch in eine andere Richtung. Treffen wir Gleichgesinnte ist das belebend, Mut machend und bestärkend. Stoßen wir auf Unverständnis und Gegenwind suchen wir Stabilität in der Stimmigkeit unserer Arbeit, schöpfen aus der eigenen Gewissheit, was nicht immer leicht zu leisten ist.

Umkehrbar ist der Prozess aber nicht, denn einmal gewonnenes Neuland kann nicht mehr aufgegeben werden!

### **Kunstverständnis**

Wie hat sich das Kunstverständnis in der breiten Bevölkerung allgemein entwickelt? Sicher wird es auf diese Frage keine allgemeingültige Antwort geben, auch dürfen wir nicht innerhalb der informierten Kunstszene auf die Suche gehen.

Anhand der großen Blockbuster-Ausstellungen in den großen Museen mit berühmten Namen der Klassischen Moderne (Nolde, Mark und Macke, Van Gogh, Dali, Klee oder Matisse etc.) und deren gewaltigen Zulauf kann man aber konstatieren: Viele Jahrzehnte nach deren Entstehung ist der Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus und ansatzweise der Kubismus in der breiten Akzeptanz der Bevölkerung weitgehend angekommen. Akzeptiert werden auch die Popart, Opart und alle Spielarten des Realismus. Im Prinzip alles was relativ leicht dekodierbar, emotional gefällig, ästhetisch ist, aber ohne tiefer gehende, philosophische Theorien auskommt.

Dadaismus, Minimalart, Abstraktion, gestische Malerei, Konzeptkunst, Installationen und Performances aller Art stehen immer noch auf der „Abschussliste“ des allgemeinen Volksgeschmacks.

Kunst geht voraus, sucht neue Wege, wie ein Spurenleser in unbekanntem Gelände. Kunst ist ein Hinweis auf die Zukunft und in ihrer Vielfalt Beweis für die Kreativität des Menschen.

Künstlerkreise wie der IBC erfüllen hier eine wichtige Funktion: Die Errungenschaften verschiedenster Kunststile und Techniken immer wieder aufs Neue zu bearbeiten, kreativ zu erweitern und damit Wege der individuellen Entwicklung zu gehen.

Damit bieten sich für den interessierten Betrachter vielfältige Chancen, Wahrnehmungsfelder zu erweitern, sich zu sensibilisieren und sich selbst auf den Weg zu machen, den beispiellos vielfältigen Kosmos der Klassischen Moderne, der Postmoderne und der Zeitgenössischer Kunst zu erobern und sein Leben damit zu bereichern.

„Der Weg ist das Ziel!“

Autor:

Erwin Niederer, Kunstvermittler und Kunstkritiker, Überlingen  
[www.niederer-art.de](http://www.niederer-art.de)

## Einladung zur Generalversammlung

**Liebe Mitglieder des Internationalen Bodensee-Club e.V.,**  
zur diesjährigen Generalversammlung des IBC laden wir Sie herzlich ein.

### **Tagesordnungspunkte:**

#### **1. Begrüßung und Genehmigung**

- a) des Protokolls vom
- b) der Tagesordnung

#### **2. Rückblick und Tätigkeitsberichte**

- a) des Präsidiums
- b) der Fachgruppen
- c) der Regionalclubs (liegen in schriftlicher Form vor)

#### **3. Bericht zur Kasse und Bericht der Kassenprüfer**

- a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2017

#### **4. Möglichkeit der Diskussion**

#### **5. Entlastung des Präsidiums und der Kasse**

#### **6. Ausblick auf das Vereinsjahr 2018**

(Fortführung des Magazins, aktualisierter Internetauftritt, vorgesehene Aktivitäten etc.)

#### **7. Verschiedenes**



**Samstag 02.06.2018, 11 Uhr**  
**FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**



## Nachruf auf den Burgherrn Vinzenz Naeßl-Doms (28. 10.1955 in Freiburg - 26. Januar 2018 in Meersburg)

Am Freitagmorgen des 26. Januar raste der Notarztwagen in Meersburgs Oberstadt an mir vorüber und bog in Richtung des Alten Schlosses ab. Wenig später war es im Ort traurige Gewißheit: Vinzenz Naeßl-Doms war im Alter von nur 62 Jahren seiner schweren Krankheit erlegen. Eine Woche zuvor erst war er für seine zu Ende gehende Lebenszeit auf seine Burg heimgekehrt, für die er etwa 40 Jahre lang gelebt und gewirkt hatte. Seine Familie begleitete seine letzten Atemzüge.

Zum Requiem am 3. Februar drängten zahllose Menschen in die Stadtpfarrkirche: Angehörige, Freunde, Weggefährten, die teilweise von weither angereist waren. Besonders viele Meersburger füllten den Kirchenraum, auch Mitglieder des Internationalen Bodensee-clubs unter ihnen. Nach der würdigen, musikalisch begleiteten Messe begab man sich zur Aussegnungshalle auf dem Friedhof, wo Mitglieder der Feuerwehr am aufgebahrten Sarg die Ehrenwache hielten. Die folgenden Ansprachen mußten nach draußen übertragen werden, eine so große Schar Anteilnehmender harpte draußen in der Eiseskälte aus, bis sich der Trauerzug zur Grablege der Burg begab.

Nach der Zeremonie in der Halle, die, wie zuvor auch in der Kirche, der mit der Trauerfamilie befreundete Pater Michael vom Kloster Birnau vornahm, folgten verschiedene Ansprachen durch den Bürgermeisterstellvertreter Peter Schmidt und die Kinder des Verstorbenen, Laura und Maurits Naeßl-Doms. Beide, noch im Studium begriffen, wandten sich in bewegenden Worten an ihren Vater, berichteten liebevoll von ihrer Kindheit auf der Burg und gelobten, das Erbe ihres Vaters fortführen zu wollen. Tapfer standen sie ihrer Mutter Julia zur Seite, die seit langem nicht nur die Geschicke der Burg im Sinne ihres Mannes leitete, sondern auch als beliebte Stadträtin in Meersburg ihren Dienst für die Allgemeinheit versieht.

Viele geladene Gäste drängten anschließend in die warmen Räume des Burgcafés. Und wie immer nach solchen angespannten Stunden des Abschieds und der Trauer, fand man sich nun zu Gesprächen über den Verstorbenen zusammen. Erinnerungen wurden wach. Ich besann mich meiner ersten Begegnung mit Vinzenz.

Vor mehr als vier Jahrzehnten ist es gewesen, als der noch junge Wilderich Baron von Droste-Hülshoff, der während eines Semesters bei seiner Tante Helen Baroin von Bothmer im Fürstenhäusle lebte, mit seinem zukünftigen Schwager Vinzenz und dessen Bruder über die steile Auffahrt heraufbrauste. Drei muntere Studen-

ten kamen mir da entgegen, die bald darauf die herrliche Aussicht von oben über den Weinberg, Meersburgs Altstadt, den Bodensee und die Berge genossen. Bereits bei seinem ersten Besuch mag der Blick des einen der Drei besonders am alten Gemäuer der Burg und des Dagobertturmes hängengeblieben sein.

Die Verbindung zur damaligen Burgbesitzerin, Ottilie Naeßl, war schnell geknüpft. Einladungen erfolgten, und die alte Dame war daraufhin besonders dem interessierten und hilfsbereiten Vinzenz zugetan, der bald tatkräftig zugriff und auch harte Arbeit nicht scheute. Ich kam einmal gerade dazu, wie er im Burggarten einen umgestürzten Baum zerlegen half. Später seilte er sich aus schwindelnder Höhe, damals noch wendig und sportlich, für Reparaturen an der Außenmauer der Burg ab. Er interessierte sich jedoch auch lebhaft für die alte und jüngere Geschichte der Burg und ihrer früheren Bewohner, vor allem für Joseph Freiherrn von Laßberg und dessen Schwägerin Annette von Droste-Hülshoff. Diesem Interesse ließ er Taten folgen, als er, kurz nach der Adoption durch Ottilie Naeßl und nach deren Tod, der nächste Burgherr wurde und den Namen Naeßl-Doms angenommen hatte.

In seinen Eltern, Ruth und Clifford Doms, die bald ebenfalls in die Meersburg einzogen, fand Vinzenz für seine vielfältigen Aufgaben kräftige Unterstützung. Unvergessen bleiben auch die großen Einladungen, die seine die Geselligkeit liebende Mutter fortan gab. Was seine Adoptivmutter bereits angestrebt hatte, nahm er mit dem Schwung und der Kraft seiner 22 Jahre in Angriff. Neben allerlei Modernisierungen im Innern der Privaträume, öffnete er die Burg über den bisherigen Museumstrakt hinaus für ein erweitertes Publikum, indem in einem Barocksaal der ehemaligen Konstanzer Fürstbischöfe das Burgcafé mit seinem geräumigen Nebenraum entstand, beide mit einem hinreißenden Ausblick auf die Unterstadt, den See und die Berge am jenseitigen Ufer. Auch der riesige Renaissancesaal im Westteil der Burg wurde zu einem beliebten Veranstaltungsraum. Beide Örtlichkeiten boten unter anderem dem IBC eine attraktive Heimstatt. Bald nach seinem Einzug war Vinzenz in den IBC eingetreten, später in den Vorstand gewählt und schließlich zum Fachgruppenleiter für Literatur ernannt worden. Trotz seines intensiven Einsatzes für die Burg blieb er diesem Amt so lange treu, bis ihn Dr. Walter Rügert ablöste.

In Vinzenz Naeßl-Doms hatte der IBC nicht nur einen Förderer gefunden, der die Räume der Burg kostenlos zur Verfügung stellte; er wurde auch zum eifrigen Le-

ser und Käufer der Bücher vor allem jener Autoren, die im Jour fixe ihre Werke vorstellen konnten. Lange Jahre hindurch unterstützte er jede dieser Veranstaltungen mit jeweils 100 D-Mark und seit der Währungsumstellung mit 100 Euro.

Im Frühjahr veranstaltet die Stadt Meersburg alljährlich seit dem Gedenkjahr 1948, anlässlich des 100. Todestages der Droste, in den Tagen um den 24. Mai Dichtertreffen, die später in Droste-Literaturtage umbenannt wurden. Seit seiner Gründung im Jahr 1950 war mit veranstaltend der Internationale Bodenseeclub dabei. Für die immer beliebter werdenden Tagungen benötigte man neben dem Neuen Schloß und dem Fürstenhäusle einen größeren Raum, den Vinzenz mit dem Renaissancesaal jeweils mit anschließender Bewirtung in seinen Privaträumen zur Verfügung stellte. Bekannte Autorinnen und Autoren, Liebhaber der Literatur und Neugierige kamen von weither. Vinzenz beherbergte im Lauf der Jahre viele Autorinnen und Autoren in seinen eigenen Mauern, was dem IBC und der Stadt erhebliche Ausgaben für teure Hotelübernachtungen sparte. Zu diesen Privilegierten gehörten einige Droste-Literaturpreisträgerinnen, aber auch die spätere Nobelpreisträgerin Herta Müller und die Autorin des berühmten Gedichtes: "Der Droste würde ich gern das Wasser reichen", Sarah Kirsch, deren einziger Wunsch es in Meersburg war, auf der Burg übernachten zu dürfen.

Dass hier wieder literarisches Leben einkehrte, so wie es 100 Jahre zuvor der Freiherr von Laßberg mit seiner berühmten Bibliothek gepflegt hatte, gefiel dem damals noch jungen Burgherrn. So bedurfte es auch keiner Überredungskünste, als der Autor Walter Neumann ihm vorschlug, die Autorinnen und Autoren aus der Umgebung, die er bisher zu sich nach Ludwigshafen eingeladen hatte, von nun an in den viel größeren Räumlichkeiten der Burg tagen zu lassen. Unsere Vereinigung nennt sich seither "Meersburger Autorenrunde"; einige gehören auch dem IBC an. Sie hat sich inzwischen um viele Mitglieder erweitert und trifft sich etwa sechs Mal im Jahr zum Gedankenaustausch und zur Vorstellung neuer Manuskripte im Kollegenkreis. Seit Jahr und Tag stehen Wasser - und Weinflaschen für die eifrig miteinander Diskutierenden in reichlicher Anzahl bereit. Geschenke, die von unsichtbaren Händen jeweils zuverlässig bereitgestellt werden. Mehrmals lud der Burgherr die Autoren sogar zu Sommerfesten ein.

Im von ihm gegründeten Turm-Verlag, in dem er in loser Folge Bücher mit Themen herausbrachte, welche die Droste und die Burg betreffen, erschien 2011 ein bibliophil ausgestatteter Band mit Poesie und Prosa der "Meersburger Autorenrunde" mit dem originellen Titel: "aber es gab noch einen anderen Fisch". Zur Tradition wurde längst, dass diese Autorenrunde, einem Vorschlag Martin Walsers folgend, jedes Jahr im November einem öffentlichen Publikum vergessene oder zu Unrecht wenig beachtete Autoren vorstellt. Auch das geschieht auf der Burg.

Als Vinzenz Naeßl-Doms vor einem Vierteljahrhundert mit seiner aus den Niederlanden stammenden Braut Julia ein großes Hochzeitsfest feierte, wozu auch viele Mitglieder des IBC eingeladen worden waren, hatte er mit seiner Wahl eine glückliche Hand bewiesen. Seine junge Frau ließ sich bald ebenfalls für deutsche Literatur begeistern und unterstützte ihn gern in seinem Anliegen, die Dichtung zu pflegen und ihr in seiner Burg ein Zuhause zu geben. Seit Jahr und Tag schon organisiert sie gemeinsam mit den Vertretern beider Gruppen diese Zusammenkünfte. Gegenwärtig sind dies für die "Meersburger Autorenrunde" die Schriftstellerinnen Johanna Walser und Stefanie Kemper sowie für den IBC die Autorin und Fachgruppenleiterin Chris Inken Soppa.

Von weiteren Aktivitäten des Burgherrn und seiner Unterstützung verschiedener Vereine, vornehmlich der Meersburger Feuerwehr, wäre zu berichten. Ich beschränke mich jedoch bewusst auf das, was er regelmäßig für die Literatur und die Autorinnen und Autoren des IBC und der "Meersburger Autorenrunde" getan hat.

In Dankbarkeit werden wir auch in Zukunft seiner gedenken. Seiner Frau Julia, mit der wir weiterhin in Freundschaft verbunden sein wollen und ihren Kindern Laura und Maurits, gehört unser warmes Mitgefühl und herzliches Beileid.

Monika Taubitz





## Schriftstellerin Monika Taubitz ist Ehrenbürgerin der Stadt Meersburg



Seit dem 22. Februar 2018 ist Schriftstellerin und IBC-Mitglied Monika Taubitz nun offiziell Meersburger Ehrenbürgerin – als erste Frau überhaupt. Aufgrund des überwältigenden Interesses musste der Festakt vom Spiegelsaal in die Sommertalhalle verlegt werden. Vor fast vierhundert Leuten überreichte Meersburgs Bürgermeister Robert Scherer die Ehrenbürger-Urkunde an Monika Taubitz. Man sei „stolz und glücklich“, sie als Meersburgerin bezeichnen zu dürfen, erklärte Scherer. Landrat Lothar Wölfler rühmte Monika Taubitz als „Brückenbauerin zwischen den Kulturen“, vor allem zwischen Polen und Deutschland. Laudator Siegmund Kopitzki nannte Monika Taubitz ein „literarisches Schwergewicht“.

Verschmitzt und lebhaft bedankte sich Monika Taubitz bei ihrer Stadt. Noch nie in ihrem Leben habe sie so viel Applaus bekommen, lächelte sie charmant tiefstapelnd. Sie erzählte von den Umwegen, über die sie als schlesisches Flüchtlingskind schließlich nach Meersburg kam. Dieser Ort wurde für sie, wie einst für Dichterin Annette von Droste-Hülshoff „die zweite Hälfte ihrer Heimat“. Mittlerweile lebt Monika Taubitz seit beinahe 53 Jahren in Meersburg, das sei ihr „ganz persönlicher Glücksfall“. Mit den Droste-Tagen, dem Droste-Preis, dem literarischen Jour Fixe und der jährlich stattfindenden Gesprochenen Anthologie auf der Burg sei

Meersburg eine Stadt der Literatur, die von Menschen aus aller Welt besucht werde.

Eine Stadt, in deren Chroniken nun auch Monika Taubitz ihren verdienten Platz erhalten hat. Wir gratulieren!

Chris Inken Soppa





## Kaspar und die verschwundene Riechkugel

### Ausstellung: Ein Kinderleben zur Zeit des Konstanzer Konzils



Die Ausstellung zum Buch von Chris Inken Soppa und Ralf Staiger ist eine Einladung zu einer Zeitreise ins Jahr 1414: Der Held des gleichnamigen Kinderbuches ist der 13-jährige Kaspar. Er erzählt in der Schau – unterstützt durch die Illustrationen von Ralf Staiger – aus seinem Alltag und von besonderen Menschen, die er damals in Konstanz beim Konzil traf.

Einige Figuren im Buch wurden zudem dreidimensional gestaltet, aktuell zum Konzilsjubiläumsjahr der Kultur auch Oswald von Wolkenstein, der Sänger und Dichter.

Die beeindruckenden Bilder und Texte rücken das Leben von Kindern zur Zeit des Konzils in den Mittelpunkt und vermitteln nicht nur jungen Besuchern viel über Konstanz, sein Konzil sowie über die Kindheit im 15. Jahrhundert.

Die Eröffnung findet am Donnerstag, 29. März um 18 Uhr im Rheintorturm Konstanz statt. Öffnungszeiten: Fr: 18 - 22 Uhr, Sa & So: 14 - 17 Uhr

Auf Anfrage bieten die beiden Autoren Führungen durch die Ausstellung.

Informationen unter: +49 7531 52602.

Kontakt:

Konzilstadt Konstanz, Marktstätte 1, 78462 Konstanz, [www.konstanzer-konzil.de](http://www.konstanzer-konzil.de), Arabella Schwier, Tel.: +49 7531 – 363 27 22, [Arabella.Schwier@Konstanz.de](mailto:Arabella.Schwier@Konstanz.de), [www.konstanzer-konzil.de](http://www.konstanzer-konzil.de)

▶ **Ausstellung: 29.03. - 01.07.2018,**  
**Rheintorturm Konstanz**  
**Eintritt: Kinder 1 €, Erwachsene 2 €**



## Droste-Literaturtage 2018

**Donnerstag, 10. Mai bis Sonntag, 13. Mai 2018**

Seit 1948 finden sie alljährlich im Mai statt: die Droste-Literaturtage. Los geht es am Donnerstag, 10. Mai. In Lesungen, literarischen Programmen und Begegnungen, Talks, Vorträgen und Konzerten spürt das Festival der Dichterin nach und setzt auch zeitgenössische Literatur in Bezug.

**Donnerstag, 10. Mai, 20 Uhr**  
**Burg Meersburg | Renaissancesaal**  
**DER DROSTE POETRY SLAM**

**Freitag, 11. Mai, 16.00 Uhr**  
**vineum bodensee | Veranstaltungssaal**

**SPÄTES ERWACHEN**  
**Lyrik u. Jazz Programm (mit Ch. Köhler, M. Ockert)**

**Freitag, 11. Mai, 20 Uhr**  
**vineum bodensee | Veranstaltungssaal**

**SPIEL DER SINNE**  
**Lyrikprogramm (O. Steller, B. Winterschladen)**

**Samstag, 12. Mai, 20 Uhr**  
**vineum bodensee | Veranstaltungssaal**

**LESUNG MIT BEIDEN PREISTRÄGERINNEN**

**Sonntag, 13. Mai, 11 Uhr**  
**Neues Schloss Meersburg | Spiegelsaal**

**PREISVERLEIHUNG DROSTE-PREIS – ältester Literaturpreis für deutschsprachige Autorinnen**

**Olga Flor erhält Droste-Preis der Stadt Meersburg 2018**

**Literaturförderpreis der Stadt Meersburg geht an Julia Weber**



Foto Olga Flor © Lisa Rastl



Foto Julia Weber © Ayse Yavas

### Droste-Preis 2018 an Olga Flor

Den Droste-Preis 2018 erhält mit der Österreicherin Olga Flor eine Autorin, die zu unseren Zeitproblemen Stellung bezieht. Akribisch analysierend nimmt sie sich in ihrem Werk der Abgründe unserer Wohlfühlgesellschaft an, der verzweifelten Einsamkeit des Individuums, kaltblütiger Machtgier, der Fragwürdigkeit von Identität in den neuen sozialen Medien und in ihrem jüngsten Roman des komplexen Beziehungsgeflechtes zwischen Mann und Frau, so die Jury in ihrer Begründung.

Mit ihrem essayistischen Interesse, der pointierten Gesellschaftsdiagnose und vor allem der experimentell-literarischen Anordnung der Protagonisten steht ihr Werk in der Tradition von Robert Musil. Gleich dem großen österreichischen Prosaisten entdeckt Olga Flor „Neu-Seelland“, fügt sie den alten neue Erlebnisbezirke hinzu. In ihrer feministischen Stoßrichtung, zu der sie sich klar bekennt, geht es nicht um einen humanistischen Diskurs, sondern vielmehr um Ökonomie, um eine Form der Verstümmelung, in der man sich nach Gesetzen ausrichtet, die man sich nicht selbst gegeben hat.

Auf den Spuren von Elfriede Jelinek und Marlene Streeruwitz wendet Olga Flor die klassischen feministischen Positionen in der Sprach-, Gesellschafts- und Genderkritik auf die heutige Zeit an. Für weibliches Schreiben eher unüblich, bedient sie sich bisweilen einer stark satirischen Sprachmaske und gibt – klar von James Joyce beeinflusst – dem Inneren Monolog breiten Raum.

Olga Flor hat außerhalb von Österreich (noch) nicht den Bekanntheitsgrad, der ihr gebührt, und sie steht mit ihrem radikalen sprachlichen Zugriff – ganz im Sinne der Droste-Preis-Statuten – am Rande des Literaturbetriebes.

### Leben und bisherige Auszeichnungen von Olga Flor

1968 in Wien geboren wuchs Olga Flor in Wien, Köln und Graz auf. Nach dem Abschluss eines Physikstudiums arbeitete sie im Multimedia Bereich. Seit 2004 ist sie freie Schriftstellerin. Sie schreibt Romane, Kurzprosa, Essays, Theater- und Musiktheaterarbeiten, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde zuletzt mit dem Anton Wildgans Preis 2012, dem Outstanding Artist Award 2012 und dem Veza Canetti Preis 2014. Mit ihrem jüngsten Roman „Klartraum“ schaffte sie es 2017 auf die Shortlist des österreichischen Buchpreises.

**Droste-Literaturtage 2018**  
**10. - 13. Mai, Meersburg**

**Auszeichnungen:**

- 2014 Veza-Canetti-Preis der Stadt Wien
- 2014 Nominierung für den Ingeborg-Bachmann-Preis
- 2012 Anton-Wildgans-Preis (Verleihung Oktober 2013)
- 2012 Outstanding Artist Award für Literatur
- 2012 rotahorn-Literaturpreis
- 2012 Literaturstipendium der Stadt Graz
- 2011 Nominierung für den Alfred-Döblin-Preis
- 2011/2012 Elias-Canetti-Stipendium
- 2008 Nominierung (Longlist) für den dt. Buchpreis
- 2006/2007 Österreichisches Staatsstipendium für Literatur
- 2006 George-Saiko-Stipendium
- 2005/2006 Stipendium der LiterarMechana
- 2004 Otto-Stoessl-Preis
- 2004 Literaturstipendium der Stadt Graz
- 2003/2004 Österreichisches Staatsstipendium für Literatur
- 2003 Reinhard-Priessnitz-Preis
- 2003 Teilnahme an den 27. Tagen der deutschsprachigen Literatur
- 2001 Einladung zur Werkstattlesung im Rahmen des Alfred-Döblin-Preises

**Werke**

- Politik der Emotion**, Residenz Verlag, Februar 2018
- Klartraum**, Jung und Jung Verlag, Herbst 2017
- Ich in Gelb**, Jung und Jung Verlag, März 2015
- Die Königin ist tot**, Zsolnay Verlag, August 2012
- Kollateralschaden**, Zsolnay Verlag, 2008
- Talschluss**, Zsolnay Verlag, 2005
- Erlkönig**, Steirische Verlagsgesellschaft/Leykam, 2002

**Presse**

- „Olga Flor ist dabei, sich mit großem Können in die erste Reihe der österreichischen Literatur zu schreiben.“ Paul Jandl, NZZ, 21.4.05
- „Olga Flor ist eine Autorin von schneidender Intelligenz und Eloquenz. Sie gehört zum Besten, was die österreichische Literatur zurzeit hat.“ Helmut Gollner, falter 11/15
- „Unbestritten gehört Flor, die auch Physikerin ist, mittlerweile zu den bedeutendsten österreichischen Schriftstellerinnen der Gegenwart.“ Die Furche, 02.04.15
- „analytisch präzise und zugleich hochpoetisch ... komisch, ätzend und anspielungsreich, nicht zuletzt sprachlich furios“ Der Standard, 07.11.17

**Literaturförderpreis 2018 an Julia Weber für „Immer ist alles schön“**

Die Schweizer Autorin Julia Weber hat mit ihrem Roman „Immer ist alles schön“ eines der besten Debüts der vergangenen Jahre herausgebracht. Es ist ihr eine große literarische Leistung gelungen, eine Geschichte, die von Anfang an fesselt, die einen Sog entwickelt, dem die Leserschaft nicht entkommen kann, so die

Jury in ihrer Begründung. Mit ihrer rhythmischen, teilweise sehr reduzierten Sprache und durchzogen von sanftem Humor schreibt die junge Autorin mit großem Einfühlungsvermögen und dennoch sehr klar und schonungslos direkt vom viel zu frühen Erwachsenwerden eines jungen Geschwisterpaares. Dabei entwickelt sie einen sehr eigenen und markanten Ton, in dem sie den Kinderblick, die Kinderperspektive der Erwachsenenwelt gegenüberstellt. Obwohl die Geschwister die eigentlichen Opfer sind, werden sie nicht so dargestellt, entwickeln sie in der Schilderung der Autorin eine große Stärke und selbst die Mutter erhält Raum und Verständnis und wird nicht verurteilt. Mit „Immer ist alles schön“ ist Julia Weber ein sehr innerlicher und gleichsam aufwühlender Roman gelungen.

**Presse**

„Eine der stärksten Stimmen der jungen Literatur.“  
Lennart Laberenz, Der Freitag

**Leben und bisherige Auszeichnungen von Julia Weber**

1983 in Moshi (Tansania) geboren kehrte Julia Weber 1985 mit ihrer Familie nach Zürich zurück. Nach Berufslehre und Matura studierte sie von 2009 bis 2012 literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2012 hat sie den Literaturdienst gegründet ([www.literaturdienst.ch](http://www.literaturdienst.ch)) und ist Mitbegründerin der Kunstaktionsgruppe „Literatur für das, was passiert“. Neben ihrem Roman "Immer ist alles schön" hat sie Erzählungen und zwei Theaterstücke – "Lebenswert AG", "Der Zwischenraum" – geschrieben. Julia Weber lebt mit ihrem Mann und ihrem Kind in Zürich.

**Auszeichnungen**

- 2018 Alfred Döblin-Medaille der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- 2017 Nominierung (Shortlist) für den Schweizer Buchpreis mit „Immer ist alles schön“
- 2017 Nominierung für den Klaus-Michael Kühne-Preis, Hamburg für „Immer ist alles schön“
- 2017 Internationaler Franz-Tumler-Literaturpreis für „Immer ist alles schön“
- 2014 Literaturkurs-Stipendiatin der Tage der deutschsprachigen Literatur, Klagenfurt
- 2012 Finalistin beim Literaturpreis Wartholz

**Kartenvorverkauf:**

**Gästeinformation** Kirchstraße 4  
88709 Meersburg, Tel +49 (0)75 32-440-400  
[info@meersburg.de](mailto:info@meersburg.de)

**vineum bodensee**

Vorburggasse 11, 88709 Meersburg,  
Tel: +49(0)7532 440-2632  
[info@vineum-bodensee.de](mailto:info@vineum-bodensee.de), [www.vineum-bodensee.de](http://www.vineum-bodensee.de)





## Rückblick Neujahrsempfang





## Vortrag **Monika Küble:** „Das Licht – hier herrscht es frei. Die Mosaiken von Ravenna.“

"Finster" - so wird das Mittelalter gemeinhin charakterisiert. Die Mosaiken von Ravenna - zum Auftakt des "finsternen" Zeitalters entstanden - sprechen eine andere Sprache. "Ob es hier geboren oder gefangen wurde, das Licht - hier herrscht es frei" - hat ein lateinischer Dichter die Mosaiken beschrieben.

Und noch heute, 1500 Jahre nach ihrer Entstehung, leuchten die Bilder aus Glas und Stein mit derselben Pracht und erzählen von der Zeit, in der die Antike zu Ende ging und das Mittelalter begann. Eine ganze Epoche spiegelt sich in den Mosaiken Ravennas wider, sehr lebendig und gar nicht finster, und in unserem Abendvortrag werden wir sie Ihnen vorstellen.

Am Montag, 7. Mai wird Monika Küble einen Vortrag über die Mosaiken von Ravenna halten. Im Herbst wird Frau Küble eine Reise nach Ravenna anbieten. Hier können Sie dann diese wunderbaren Mosaiken in natura betrachten. Alle Infos unter: [www.sagittariusreisen.de](http://www.sagittariusreisen.de)



Foto von Monika Küble

▶ **Montag, 07.05.2018, 20 Uhr,  
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz**

## Filmvortrag von **Eli Brüning:** „5300 km durch Namibia“

Unser Mitglied der Fachgruppe Bildende Kunst lädt zu einem Filmvortrag „5300 km durch Namibia“ ein. Eli Brüning zeigt eine Reisedokumentation über ihre Rundreise durch Namibia.

Die Reise führt von der Hauptstadt Windhoek in die Kalahari, zum Fish River Canyon, nach Lüderitz, durch die Namib-Wüste und dann nach Swapokmund. Weiter geht es zum Cape Cross, durch das Damaraland zum Etosha

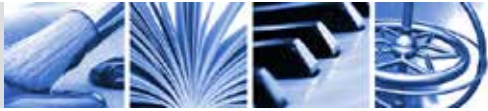
Nationalpark. Die letzten zwei Stationen sind Otjiwarongo und Goche-Ganas. Die Hauptakteure im Film sind die unterschiedlichsten Tiere in freier Wildbahn. Daneben beeindruckt die imposanten Landschaften.

▶ **Freitag, 04.05.2018, 19.30 Uhr,  
Astoria-Saal der VHS Konstanz, Katzgasse**



Foto: Eli Brüning





## Lesung: Tristan Marquardt/Jan Wagner: Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen

Diese besondere Anthologie ist ein hehres Liebesbekenntnis der Dichter der Gegenwart zu ihren großen Vorfahren im Mittelalter. Lyriker wie Monika Rinck oder Joachim Sartorius, Durs Grünbein oder Nora Gomringer haben Minnelieder aus dem Mittelhochdeutschen übertragen. Die Herausgeber Jan Wagner und Tristan Marquardt laden damit ein, alle großen Dichter des Hochmittelalters kennenzulernen. In diesen Gedichten betreten wir nicht nur ein über achthundert Jahre altes Neuland, eine Welt, deren Begehren uns nah und fremd zugleich erscheint. Die fantastisch unterschiedlichen Übersetzungsweisen durch über sechzig heutige Dichter zeigen darüber hinaus, was für Ideen die Gegenwartsliteratur heute prägen.



### Tristan Marquardt

Tristan Marquardt, geboren 1987 in Göttingen, lebt in München und Zürich. Er ist Gründer und Mitglied des Berliner Lyrikkollektivs G13 und war Finalist beim 19. und 20. open mike der Literaturwerkstatt Berlin. Seine Texte wurden in Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht und ins Englische und Slowakische übersetzt.



Tristan Marquardt/Jan Wagner (Hrsg.): Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen; zweisprachige Ausgabe; Hanser, München 2017; 304 S., 32,- €



Eine Veranstaltung des Kulturamtes Konstanz, der Konzilstadt Konstanz und des IBC, Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

### Jan Wagner

Jan Wagner, geboren 1971 in Hamburg, lebt seit 1995 als Lyriker, Übersetzer englischsprachiger Lyrik und Kritiker in Berlin. Er ist Initiator und Mitherausgeber der Literatur-Box "Die Außenseite des Elements". Für seine Lyrik erhielt er zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, unter anderem den Anna-Seghers-Preis (2004), das Villa-Massimo-Stipendium in Rom (2010), den Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Tübingen (2011) und den Kranichsteiner Literaturpreis (2011). Seit 2010 ist Jan Wagner Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.



▶ **Lesung: 07.06.2018, 20 Uhr**  
**St. Johann, Brückengasse 1, Konstanz**

## Lesung: Andrea Gerster: „Alex und Nelli“

Ein tragikomischer Roman über wankende Selbstbilder, über Kapiolen der Liebe und unerwartete Spielarten des Glücks

Zum Buch:

Alexander Steiner ist erfolgreich und liebt seinen Jaguar mehr als die Menschen. Die Abwärtsspirale beginnt mit dem Suizid seines Geschäftspartners: Er verliert nach und nach alles, auch seine Freundin Nelli, und landet auf der Strasse. Nun sammelt er Flaschen und übernachtet auf Spielplätzen. Aus Alexander Steiner ist Ale geworden, und er will von seinem früheren Leben nichts mehr wissen. Doch zwei Jahre später macht Nelli sich auf die Suche nach dem Mann, den sie trotzdem noch liebt.

Ein tragikomischer Roman über wankende Selbstbilder, über Kapiolen der Liebe und unerwartete Spielarten des Glücks.



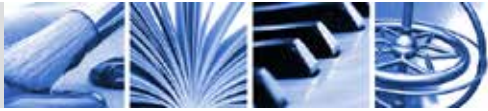
Montag, 04.06.2018, 20 Uhr,  
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz

## Ausstellung Mimi Manzecchi-Müller

Frau Mimi Manzecchi-Müller auf der diesjährigen Art Karlsruhe vertreten durch die Galerie Bagnato, Konstanz.







## Konzert für Violine und Klavier Solisten Lorenz Chen, Violine und Shih-Yu Tang, Klavier

**Sie spielen Duos von Bach, Mozart Grieg u.a.**



### **Lorenz Chen**

Lorenz Chen wurde 1994 in Freiburg im Breisgau geboren. Zu seinen jüngsten Erfolgen zählen unter anderem der erste Preis beim renommierten Internationalen Henri Marteau Wettbewerb 2017 und der zweite Preis beim Premio Rodolfo Lipizer International Violin Competition 2016. Beim ARD Musikwettbewerb 2017 für Violine erhielt Lorenz Chen den U21 Sonderpreis für eine herausragende Leistung eines jungen Wettbewerbsteilnehmers.

Lorenz Chen erhielt im Alter von sechs Jahren seinen ersten Geigenunterricht bei Keiko Skiba in der Pflüger Stiftung Freiburg und wurde von Jörg Hofmann von 2003 bis 2008 unterrichtet. Als Jungstudent wurde er 2008 in die Klasse von Julia Fischer an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt aufgenommen und begann 2011 sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater München. Seit 2015 ist Lorenz Chen Schüler der renommierten Geigenprofessorin Ana Chumachenco.

Lorenz Chen ist erster Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, 2006 erhielt er zudem den Sonderpreis der Deutschen Mozart Gesellschaft und den Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.

Unter anderem wurden ihm der Jugendförderpreis der Deutsch-Französischen Gesellschaft Freiburg und der Europäische Hoffnungs-Preis der Europäischen Kulturstiftung Pro Europa verliehen.

Neben seiner Solistentätigkeit trat Lorenz Chen als Konzertmeister der Jungen Deutschen Philharmonie und des Verbier Festival Orchestra in renommierten Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, Frankfurter Alten Oper und Laeiszhalle Hamburg auf. Lorenz Chen spielt eine Geige von Nicolò Gagliano aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts.

### **Shih-Yu Tang**

Shih-Yu Tang wurde im Mai 1995 in Taiwan geboren und bekam ihren ersten Theorie- und Klavierunterricht durch ihre Mutter, später folgte dann noch Bratschen- und Kompositionsunterricht. Bereits ab dem siebten Lebensjahr erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben.

Im Jahr 2006 gewann sie den Sonderpreis beim Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb für junge Pianisten in Taipeh und trat in der Finalrunde mit Mozarts Klavierkonzert K466 IN D-Moll auf, begleitet vom Staatlichen Symphonieorchester Taiwan. Wenig später präsentierte sie ihre eigenen Kompositionen in ihrer Heimatstadt Taoyuan und Taipeh. Im Jahr 2007 erhielt sie ein staatliches Stipendium und nahm an der Walnut Hill





Sommerakademie teil, wo sie Klavierprofessorin, Pi-Hsien Chen, kennenlernte. Im April 2008 begann ein neues Leben für sie in Freiburg, zwischen 2008 und 2012 war sie Schülerin der FAB (Freiburger Akademie zur Begabtenförderung) und war mehrmals Bundespreisträgerin beim Wettbewerb "Jugend musiziert", in Kategorien "Klavier solo", "Bratsche solo", "Duo Klavier und ein Streichinstrument", "Streicherensemble" und "Klavierkammermusik". Im Jahr 2011 erhielt sie den Zweiten Preis und Publikumspreis beim Rotary Jugend-Musikpreis in Lindau. Am ihren 18. Geburtstag bekam sie den Ersten Preis beim 5.Arthur-Lepthien Wettbewerb in Freiburg.

Erfahrungen in der Kammermusik sammelt sie mit ihrem Streichquartett "Quartetto Mobile", wo sie zwischen 2010 und 2013 Konzerte in ganz Deutschland und Italien gaben. Darüber hinaus spielt sie seit 2012 mit der Geigerin Milena Wilke zusammen, sie geben Duoabende in Deutschland und Serbien, u.a. beim ZMF Freiburg. Im Jahr 2014 erhielt sie ein Stipendium bei "Yehudi Menuhin Live Music Now" in Freiburg, zusammen mit der Cellistin Marie Viard. So gründet sie das

"Wandel Trio" mit Wilke und Viard im Dezember 2013. Im Oktober 2016 erhielt dieses den Carl-Seemann-Preis in Freiburg.

Außerdem entwickelt sich die Interesse an der Neuen Musik bei ihr, so wurde sie mit ihrer Professorin nach Taiwan eingeladen, sie führten das Stück "Mantra" für zwei Klaviere und Elektronik von Karlheinz Stockhausen bei dem "New Music Festival Taipei 2013" auf. 2016 schloss sie ihr Studium an der Hochschule für Musik Freiburg mit bester Auszeichnung ab. Seit September 2016 macht sie ihr Masterstudium an der Hochschule der Künste Zürich bei Prof. Konstantin Scherbakov. Im April 2017 gewann sie den ersten Preis beim Landolt-Klavierwettbewerb in Zürich.

▶ **01.07.2018, 18 Uhr**  
**Großer Musiksaal, Musikschule**  
**Konstanz, Benediktinerplatz 6**

## Termine Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

**Freitag, 04. Mai 2018**

**19.30 Uhr Filmvortrag „5300 km durch Namibia“ von Eli Brüning**

Astoria-Saal der VHS Konstanz, Katzgasse

**Montag, 07. Mai 2018**

**19.00 Uhr Künstlertreffen**

**20.00 Uhr Vortrag Monika Küble „Das Licht – hier herrscht es frei“**

Die Mosaiken von Ravenna

FREIRÄUME, Konstanz, Haupteingang Vor der Halde

**Donnerstag 10. Mai bis Sonntag, 13. Mai 2018**

**Droste-Literartage 2018**

Detailliertes Programm siehe S. 10 und S 11.

**Montag, 04. Juni 2018**

**18.30 Uhr Künstlertreffen**

**20.00 Uhr Lesung Andrea Gerster**

**„Alex und Nelli“**

**Ein tragikomischer Roman über wankende Selbstbilder, über Kapriolen der Liebe und unerwartete Spielarten des Glücks**

FREIRÄUME, Hohenhausgasse 16, Konstanz

Haupteingang Vor der Hofhalde 5

**Donnerstag, 07. Juni 2018**

**20.00 Uhr Lesung Jan Wagner/Marquard Tristan: Unmögliche Liebe.**

**Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen**

St. Johann, Brückengasse 1, Konstanz

**Sonntag, 01. Juli 2018**

**18.00 Uhr Konzert für Klavier und Violine mit Werken von Bach, Mozart, Grieg u.a.**

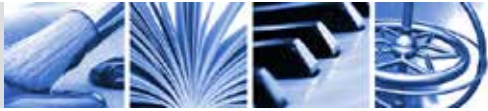
**Shih-Yu Tang, Klavier und Lorenz Chen, Violine**

Großer Musiksaal der Musikschule Konstanz,

Benediktinerplatz

**Juli geplant Sommerfest**

**Termin wird zeitnah bekanntgegeben.**



## Nachruf Gegi Hermann

Unser Künstlerkollege und Freund, Gegi Hermann, ist am 12. März 2018 völlig unerwartet und viel zu früh im Alter von 68 Jahren verstorben.

Gegi war ein aktives Mitglied im IBC-Überlingen. Er lebte mit seiner Familie in Fridingen, arbeitete in seinem Atelier „in seiner Villa“, und befasste sich in letzter Zeit mit Objekten mit geometrischen Grundkonstruktionen in dunkler Farbgebung. „Von bunten Farben sei er abgekommen“, sagte er einmal. „Ihm ginge es darum an seiner Werkbank seine Kunstwerke von Hand mit maximaler Genauigkeit zu schaffen.“ So entstanden geometrische Formen, geschwärzte hölzerne Skulpturen, große Spindeln und runde Scheiben. Er sah in seinen Werken ruhende Pole in der räumlich und akustisch lauten Welt und freute sich, wenn der Betrachter dies auch so empfand.

Gegi war ein sehr engagierter Mitbürger und Künstler. Er zählte zu den talentierten Menschen, die sich als Autodidakten dem Kunstschaffen verschrieben. Er war authentisch, ehrlich und intensiv als Mensch und auch als Künstler. Gegi, wir vermissen dich.



---

## Termine Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.

### Jürgen Schulz-Lorch (Malerei)

**Galerie Gunzoburg** Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen  
Sonntag 06.05.2018 bis Sonntag 27.05.2018  
Vernissage: Sonntag den 06.05.2018 um 11 Uhr  
Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr,  
Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de), [www.lorch-kunst.de](http://www.lorch-kunst.de)

### Irina Wolf (Malerei), Vitali Safronov (Skulpturen)

**„Menschsein: Entfaltung und Begrenzung“**  
**Galerie Gunzoburg** Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen  
Sonntag 03.06.2018 bis Sonntag 24.06.2018  
Vernissage: Sonntag den 03.06.2018 um 11 Uhr  
Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr,  
Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)

### Karin Engler-Rapp

**„Skulpturen“**  
**Galerie Gunzoburg** Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen  
Sonntag 01.07.2018 bis Sonntag 29.07.2018  
Vernissage: Sonntag den 01.07.2018 um 11 Uhr  
Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr,  
Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)

### IBC-Sommeratelier

**Angelika Brackrock, Monika Rosenberger, Erika Zehle u. a.**

**Galerie Gunzoburg** Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen  
Mittwoch 01.08.2018 bis Samstag 25.08.2018  
Vernissage: Sonntag den 06.05.2018 um 11 Uhr  
Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr,  
Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de), [www.lorch-kunst.de](http://www.lorch-kunst.de)

## „Spektrum“ von Jürgen Schulz-Lorch (Malerei) Galerie Gunzoburg

**Jürgen Schulz-Lorch**, geboren in Sigmaringen lebt und arbeitet seit 1988 als Künstler und Restaurator in Sigmaringen. 1996 übernahm er zusammen mit Daniela Lorch das Restaurierungsatelier Lorch. Seit 2017 leitet der Künstler den Aktionsraum GORART.

In der Gunzoburg zeigt der Künstler überwiegend Porträts, Selfies und graphische Arbeiten. Das Selfie ist eine Fotografie in der Art eines Selbstporträts, oft auf Armeslänge aus der eigenen Hand aufgenommen. Sie sind überwiegend in sozialen Netzwerken vorhanden und bilden eine oder mehrere Personen ab.

Jürgen Schulz-Lorch begann sich ab 2015 mit diesem Medium zu befassen. Er bat Freunde, Bekannte und Verwandte Selfies von sich aufzunehmen und diese ihm zu überlassen. Einzige Bedingung war, unbedeckt, ansonsten völlig offen. Inspiriert von der Fülle der Darsteller im Netz, die sich in den Vordergrund drängen, wollte er ergründen, was es mit den Selfies auf sich hat.

Ihn interessierte: Was verbindet die Menschen aus seinem Bekanntenkreis mit Selfies und wer schickt über-



haupt eines? Wer macht welche Aufnahme von sich? Wie nackt ist unbedeckt? Welches Bildmaterial bekomme ich? Gibt es überhaupt genügend Rückmeldungen?

Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich jedoch meist positiv. Wenige zeigten gar kein Verständnis und doch schickten viele entsprechende Fotos. Die überwiegende Mehrheit fotografierte nur ihren Oberkörper, wenige mehr. Dem Künstler ist es gelungen Menschen zu motivieren und Spaß zu haben. Sie ziehen sich im Wald, auf Booten, im Garten, im Bad aus und senden dem Künstler noch Geschichten zu den Fotos.

Die meisten Werke sind 2017 entstanden. Jürgen Schulz-Lorch setzte die Selfies in Gemälde um. Die Fotos werden mit Wachs und Pigmenten gemalt. Dabei wird die Haut dünn und transparent. Hintergründe werden eliminiert und die Protagonisten stehen vor schwarz oder weiß.

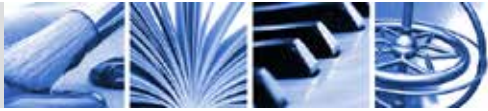
Einen Gegenpol zu den Selfies bilden die graphischen Arbeiten des Künstlers.

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

Silvia Jungmann

► **Ausstellung: 06.05. bis 27.05.2018**  
**Vernissage, So. 06.05.2018, 11 Uhr**  
**[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)**  
**Galerie Gunzoburg,**  
**Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen**





## „Menschsein: Entfaltung und Begrenzung“ von Irina Wolff (Malerei) und Vitali Safronov (Skulpturen) Galerie Gunzoburg



**Irina Wolff**, geboren in Klaipeda (Litauen) hat ihren künstlerischen Weg früh begonnen. Bereits als Kind besuchte sie eine Kunstschule. Sie absolvierte ein Kunststudium mit Diplomabschluss. Ein weiteres Studium zur Dipl.-Grafik-Designerin rundete die Ausbildung ab. Heute lebt und arbeitet sie in Stuttgart und hat verschiedene Lehraufträge.

Die Künstlerin hat die klassische osteuropäische Schule durchlaufen, die viel Wert auf handwerkliches Können legt. Ihre Themen sind geprägt von der modernen Gesellschaft und von den verschiedenen Ländern in denen sie studiert und gelebt hat. Sie geht planmäßig ans Werk und macht mehrere Vorskizzen bevor sie zum Pinsel greift. Ob feine Lasur, gedruckte Elemente oder groben Spachtelduktus – sicher und gezielt setzt sie die verschiedenen Techniken im Sinne der Bildaussage ein.

**Vitali Safronov**, geboren in Omsk, lebt und arbeitet seit 2003 als freischaffender Künstler in Deutschland. Er studierte Kunstpädagogik in Omsk und nach dem Abschluss absolvierte er ein Designstudium an der Technischen Universität Omsk. Von 1996 bis 2002 studierte er Bildhauerei bei den Professoren K.-H. Seemann und G. Spagnulo an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart.

Vitali Safronovs Kunst fokussiert die menschliche Figur. Seine Figuren sind geprägt von einer besonderen Fi-

ligranität, deren Energie jedoch alles andere als kleinteilig ist. Ihre spezifische Anmut begründet sich insbesondere in den durch extreme Körperhaltungen überlangen Proportionen, denn der Künstler verspannt die figürlichen Bewegungen zu einem fast abstrakten Gefüge energetischer Vektoren. So steht in Safronovs Figurenwelt alles im Zeichen einer von Vitalität durchlebten Filigranität, im kleinen wie auch im größeren Format. Vitali Safronovs Plastiken geben nicht nur bloße äußere Erscheinung wieder, sondern subjektives Erleben. Spannung und Ausdruck liegen in den Figuren selbst und lassen in ihrer Überzeichnung immer wieder feinsinnigen Humor anklingen.

Die in Wachs modellierten Oberflächen werden eins zu eins in Bronze überführt.

[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

Silvia Jungmann



**Ausstellung: 03.06. bis 24.06.2018**  
**Vernissage, So. 03.06.2018, 11 Uhr**  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)  
**Galerie Gunzoburg,**  
**Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen**



## „Skulpturen“ von Karin Engler-Rapp Galerie Gunzoburg

**Karin Engler-Rapp**, aufgewachsen in Donaueschingen lebt und arbeitet in Mühlhausen (Schwenningen). Nach einer Lehre zur Holzbildhauerin wählte sie eine andere berufliche Laufbahn und wurde Physiotherapeutin. Nach einigen Jahren nahm sie an der Edith Maryonschule ihre künstlerische Ausbildung wieder auf. Verschiedene Studienaufenthalte in Italien und der Türkei folgten.

Die Künstlerin zeigt in der Galerie Gunzoburg Arbeiten aus Holz und Stein, entstanden in den letzten 10 Jahren. Alle ausgestellten Werke sind Unikate.

Bei Ihren abstrakten Werken spielt das Material die Hauptrolle, denn es hat großen Einfluss auf die Gestaltung. Struktur und Beschaffenheit finden in der Form ihren Ausdruck. Mit der Bezeichnung Touchables, die sie als Motto für alle ihre Skulpturen gewählt hat, geht sie direkt auf die psychische Erlebbarkeit ihrer Werke



zuspüren, die Spannung der Oberfläche zu erleben und über den ästhetischen Aspekt hinaus eigenen Kontakt mit ihren Werken aufzunehmen.

In der Bildhauerei findet die Künstlerin eine tiefe Befriedigung bei der Suche nach der Form, die ihrem Innersten entspricht. Sie sagt: Sich mit vollem Körpereinsatz in die Form hineinbegeben, annähern, suchen, tasten, zum Teil mit schwerem Gerät – ganz intuitiv der eigenen Kraft vertrauend bringt sie auf die Spur auf der Suche nach Klarheit.

Die gegenständlichen Werke sprechen für sich. Es sind meist Studien, die einer Idee, einer Geschichte eine Form geben. Judith eine Persönlichkeit aus der arabischen Welt. Eine starke, unabhängige Frau, zur Marmorbüste geworden. Oder Lilith, die erste Frau Adams, vielleicht die erste geschiedene Frau, die in der jüdischen Geschichte eine Rolle spielte.

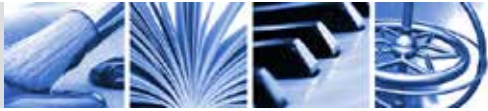
Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

Silvia Jungmann



ein. Der Betrachter soll durch Berührung eine neue Dimension der Kunstbetrachtung kennenlernen. Engler-Rapp möchte alle dazu einladen den Formen nach-

► **Ausstellung: 01.07. bis 29.07.2018**  
**Vernissage, So. 01.07.2018, 11 Uhr**  
**[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)**  
**Galerie Gunzoburg,**  
**Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen**



## Bad RagARTz 7. Schweizerische Triennale der Skulptur

**Angelika Brackrock** und **Herbert Stehle**, beide Ausstellungsberechtigte Künstler im IBC, wurden zur Teilnahme an der Bad RagARTz, 7. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz und Vaduz eingeladen. Mit ihnen stellt auch der Überlinger Künstler **Klaus Schultze** aus. Alle Künstler mussten sich mit Skizzen und Modellen bewerben und ein Auswahlverfahren durchlaufen. 77 Künstler aus insgesamt 17 Ländern stellen Ihre Werke vom 5. Mai bis 4. November 2018 aus. Die Openair Kunstausstellung findet alle 3 Jahre statt und verwandelt Bad Ragaz und Vaduz während 178 Tagen in den größten Skulpturenpark Europas. Gezeigt werden über



Gelege © Angelika Brackrock

400 Skulpturen auf dem 11 km langen Skulpturenweg unter dem Motto: **GrossARTig! Eile mit Weile – Verweile.** Im alten Bad Pfäfers in der Taminaschlucht zeigen die Künstler Kleinskulpturen.

**Angelika Brackrock** lebt und arbeitet in Meersburg. Nach einer Ausbildung als Goldschmiedin entdeckte sie die Bildhauerei und setzte sich auch mit Keramik auseinander. In den letzten Jahren beschäftigte sie sich jedoch fast ausschließlich mit natürlichen Materialien wie Papier, Vlies, Karton und vielem mehr. Es ist erstaunlich was die Künstlerin mit diesem Material zaubert. Ihre Werke erinnern an Lebensformen der Mikrobiologie und der Tiefsee. Ihrem Ausstellungsobjekt hat Angelika den Namen „Gelege“ gegeben. Es ist aus Vlies gearbeitet und wird von 3 m hohen Aluminiumstangen in der Schwebelage gehalten. Symbolisiert wird eine Eiablage von Insekten oder Lurchen, die ihren Laich an Halmen verankern. Gleichzeitig weist es auf die Bedeutung von Haltepunkten hin, die für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft wichtig und unverzichtbar sind.

**Herbert Stehle** lebt und arbeitet in Heiligenberg. Nach dem Studium der Werkerziehung und Arbeit als Lehrer studierte er an der Kunsthochschule Nürtingen und bildete sich in der Bildhauerei weiter. Heute bearbeitet bzw. verarbeitet er überwiegend die Werkstoffe Holz, Beton und Eisen. Seine Skulpturen drehen sich meist um das Thema Haus, Behaust-Sein. Seine Häuser sind in reduzierter, einfacher Form, ohne Fenster und Türen. Treppen oder Plätze führen zum Haus. Sie sind keine architektonischen Modelle, sondern Zeichen und Symbole. Die minimalistische Kargheit der Objekte und Skulpturen lädt zum Meditieren ein, lässt genug Raum,

um die Räumlichkeit zu füllen. Herberts vier sitzende Figuren, mit Haus – Kopf, versammelt im Park oder Ort, sitzen nebeneinander, sich gegenüber oder auch einzeln und sollen einladen auf ihnen Platz zu nehmen. Diese Figuren sind in Bad Ragaz zu sehen. Eine weitere Figur aus dieser Reihe wird im Laufe des Frühjahrs auf dem Pizol (Pardiel in 1633 m Höhe) aufgestellt. Zusätzlich werden noch zwei große Stahlskulpturen „Schiefes Haus“ und „Hausboot“ des Künstlers zu sehen sein. Seine Skulpturen sind 2 bis 3 m hoch, aus Stahlplatten, Stahlrohren geschweißt, oxidiert und geölt.



Hohe Sitzende © Herbert Stehle

**Klaus Schultze** lebt und arbeitet in Überlingen-Goldbach. 2017 feierte er seinen 90. Geburtstag. Er ist von Beruf Keramiker und widmet sich seit den 70er Jahren dem Bau von Ziegelskulpturen. Dieses Material ist frost- und wetterfest, glasiert und kann erneut gebrannt werden. Die Farbigkeit spielt bei der Gestaltung eine bedeutende Rolle. Für die Ausstellung in Bad Ragaz hat der Künstler aus Zement, Ziegeln und keramischen Intarsien eine Hand und in gleicher Arbeitsweise ein Paar gestaltet. Beide Skulpturen sind 3 m hoch. Über eine Stahlkonstruktion wird das sogenannte Streckmetall gezogen. Seine spezielle Gitterstruktur erlaubt einen verlustlosen Zementauftrag in einer Schicht. Nach Aushärtung dieser Schicht beginnt das Mauern. Die Ziegel und Keramikteile werden mit Fliesenkleber aufgebracht. Nach dem Trocknen werden die Flächen mit einem Spezialöl behandelt und eine verdünnte Zementschicht aufgetragen, um die Fugen zu füllen. Mit Bürste und Schwamm werden danach die Ziegel und Keramikteile wieder freigelegt. Gebrannt wird zwischen 1100 und 1200° C.



Paar © Klaus Schultze

**Ausstellung: 05.05. bis 04.11.2018**

**Eröffnung:**

**Sa. 05.05.2018, 16 Uhr Dorfplatz Bad Ragaz & So. 06.05.2018, 17 Uhr Vaduz**

## Das Präsidium

www. Gesamtclub: Intbodenseeclub.com

### Präsident Josef Bieri

Weinbergstraße 24, CH-8280 Kreuzlingen  
Fon: 0041(0)71-6726701, j.bieri@tele-net.ch

### Vizepräsident Dr. Rolf Eichler

Kamorstraße 2A, 78464 Konstanz,  
Fon: 07531/456551, rolf.eichler@uni-konstanz.de

### Schriftführerin: Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str.32, D-78464 Konstanz  
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de

### Rechnungsführer: Joachim Köhler

Gottliebstraße 10, D-78462, Fon: 0049(0)7531/27655  
joachim.koehler@outlook.com

## Vorsitzende der Regional-Clubs

### Konstanz, Westlicher Bodensee

#### Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str. 32, D-78464 Konstanz,  
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de  
[www.ibc-konstanz.de](http://www.ibc-konstanz.de)

### Überlingen, Nördlicher Bodensee

**Dr. Cornelius Otto**, Lupinenweg 13  
D-88662 Überlingen, Fon 0049(0)7551/2764  
Geschäft: kornelius-otto@web.de  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)

### Vorarlberg Bregenz, Östlicher Bodensee

**Klara Motter**, Poststraße 8, A-6971 Hard  
Fon: 0043(0)5574/76110, klara.motter@aon.at  
Der Club ruht zur Zeit

## Thurgau St.Gallen Appenzell, Südlicher Bodensee

Der Club ruht zur Zeit

## Fachgruppenleiter

### Bildende Kunst: Christian Trepulka

Kaltentalerstraße 8, 70563 Stuttgart-Vaihingen  
Fon: 0049(0)711/2209114, trepulka@arcor.de

### Musik: Eckart Manke

Salmannsweilergasse 11, 78462 Konstanz  
Fon: 0049(0)7531/455745, eckart.manke@gmx.de

### Literatur:

#### Chris Soppa

Hindenburgstr. 16, D-78467 Konstanz  
Fon: 0049(0)7531/9914626, cisoppa@daad-alumni.de

#### Dr. Franz Schwarzbauer

Kirchstr. 16, 88212 Ravensburg,  
Fon: 0049(0)751/82101, franz.schwarzbauer@ravensburg.de

### Wissenschaft v a k a n t

#### Beisitzer: Christian Scheel

Fischerweg 6, 78354 Sipplingen, Ch.Scheel@t-online.de

## Ehrenpräsidenten

### Dr. Horst Eickmeyer

Seestraße 7, D-78464 Konstanz  
Fon: 0049(0)7531/955053, horst.eickmeyer@t-online.de

### Dr. Haro Eden

Mozartstr. 7, D-78464 Konstanz  
Fon: 0049(0)7531/54729, eden@konzil-kanzlei.de

## Beitrittserklärung

Name, Vorname .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

Land .....

Tel. .... E-Mail .....

### Regionalclub

- |                     |                          |                          |
|---------------------|--------------------------|--------------------------|
| • Konstanz          | Westlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Überlingen        | Nördlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Thurgau-St.Gallen | Südlicher Bodensee e.V.  | <input type="checkbox"/> |
| • Vorarlberg        | Östlicher Bodensee e.V.  | <input type="checkbox"/> |

Datum ..... Unterschrift .....



INTERNATIONALER **BODENSEE-CLUB e.V.**  
BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

### Beiträge pro Kalenderjahr

#### Einzelmitgliedschaft:

- Konstanz und Vorarlberg 30 €
- Überlingen 50 €

#### Paare:

- Konstanz und Vorarlberg 40 €
- Überlingen 60 €
- Schweiz 50 sFR für Einzel- u. Paare

Bitter ausfüllen und verschicken an:

Internationaler Bodensee-Club e.V.  
Frau Paula Trepulka M.A.  
Lindauer Straße 32  
D-78464 Konstanz



## Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

### Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.:

Frau und [REDACTED] ngen  
Frau Papr [REDACTED]

### Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.:

Erich Hellmuth, Überlingen  
Ulrike Hethey, Überlingen  
Dr. Ferdinand Messmer, Trossingen  
Marià Overhoff-Janisz u. Marian Janisz, Frickingen  
Miriam Saric, Ravensburg

### IMPRESSUM

Internationaler Bodensee-Club e.V. (IBC)  
www.intbodenseeclub.org  
eMail: info@intbodenseeclub.org

**Redaktion IBC-Beileger**  
(vorläufig): Christian Trepulka

Beiträge und Termine bitte unter  
Beachtung des Redaktionsschlusses  
per E-Mail senden an:  
trepulka@arcor.de  
Telefon: 07 11/2 20 91 14

**Redaktionsschluss Beileger:**  
Ausgabe 3/2018 Sep/Okt/Nov/Dez  
Redaktionsschluss 10.08.2018

**Der IBC im Internet:**  
Gesamtclub:  
www.intbodenseeclub.org

Regionalclub Konstanz:  
www.ibc-konstanz.de

Regionalclub Überlingen:  
www.ibc-ueberlingen.de

# werbeGreis

## WERBETECHNIK + DIGITALDRUCK

### Wir unterstützen die Kultur am Bodensee

AUTOBESCHRIFTUNGEN  BANDENWERBUNG  BANNER  DIGITALDRUCK IM GROSSFORMAT  
FOLIENSCHRIFTEN  FASSADENBESCHRIFTUNG  FIRMENSCHILDER  HINWEISSCHILDER  
LEITSYSTEME VOM PARKPLATZ BIS ZUM BÜRO  LICHTREKLAME  OMNIBUSWERBUNG  
PLAKATE  SCHAUFENSTERBESCHRIFTUNGEN  TEXTILDRUCK  UND VIELES MEHR

78462 Konstanz Rheingutstr.7  
Telefon 07531/66105 Fax 67765

8274 Tägerwilen Hauptstr. 34  
Tel. 071/6692340 Fax 6692339

**werbegreis.de**

**werbegreis.ch**